Facharbeit im Rahmen der
Vorbereitung auf die
Zusatzqualifikation Still-und Laktationsberaterin
IBCLC

Ausbildungszentrum Laktation und Stillen
Oktober 2015-Oktober 2016

Stillberatung in der Schwangerschaft im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement in der freiberuflichen Hebammentätigkeit

Rita Leiss
Seeheim-Jugenheim
Februar/März 2016

Inhaltsangabe:

1. Einleitung: Die Idee

2. Qualitätsmanagement
    2.1. Qualität in der freiberuflichen Hebammenarbeit
    2.2. Der „P-D-C-A-Zyklus“

3. QM/Stillen

4. Das eigene QM

5. Fazit

6. Abkürzungen

7. Literatur

8. Anlagen

1. Einleitung: Die Idee

Seit 2002 arbeite ich als freiberufliche Hebamme in der Schwangeren- und Wöchnerinnenberatung. Im Laufe meiner Tätigkeit und aufgrund von eigenen Erfahrungen und Fortbildungen hat sich gezeigt, dass die Begleitung in der Schwangerschaft ein sehr wichtiges Arbeitsfeld ist. Einerseits um eine Vertrauensbasis zu schaffen, aber auch um die Frauen zu stärken in ihrem „Frau sein", ihnen Gelegenheit zu geben ihre Unsicherheiten im Gespräch zu klären, um ihre Wünsche und Fragen ernst zu nehmen, und ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein zu vermitteln.

Im Rahmen der Ausbildung zur Still- und Laktationsberaterin wurde die Still- und Bindungsberatung in der Schwangerschaft zum festen Bestandteil meiner Schwangerenbegleitung.
In Zeiten von Werbung, Internet und wenig Vorbilder sind die Frauen oft verunsichert.
Das Angebot einer verständnisvollen und fachlichen Beratung wird gerne angenommen – auch von den Partnern!

Mit der Überführung der Hebammenhilfe von der Reichsversicherungsordnung in das Sozialgesetzbuch, ist der Nachweis von Qualität für alle freiberuflichen Hebammen verbindlich geregelt. Hebammen müssen sich mit ihrem QM-System an einem im Gesundheitswesen anerkannten QM-System orientieren, wie z.B. die DIN EN ISO 9001 vom Deutschen Hebammenverband.
Grundsätzlich geht es dabei darum, dass die Qualität in der Hebammenarbeit systematisch dokumentiert und verbessert wird. Die Hebamme soll selber jährlich ihr eigenes System überprüfen und es weiter entwickeln. Die Arbeit der Hebamme wird auch von außen überprüfbar!

Seit dem 12. November 2015 ist der neue Rahmenvertrag für alle freiberuflichen Hebammen veröffentlicht. Er betrifft alle Kolleginnen, die mit den Krankenkassen abrechnen.

Ein halbes Jahr danach, also, am 12.05.2016, müssen die Hebammen das QM eingeführt haben. Weitere 24 Monate später, am 12.05.2018, muss das eigene System so ausgestattet sein, dass es ihre persönliche Arbeitsorganisation widerspiegelt.

Der GKV-SV (Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung) soll in definierten Intervallen das Ganze überprüfen.
5% der Hebammen müssen dann ihre QM Unterlagen dem GKV-SV vorlegen. Wer zu diesen fünf Prozent gehört, wird durch ein Losverfahren der GKV-SV ermittelt. Wer tatsächlich die Hebammen kontrollieren wird, ist z.Z. noch nicht festgelegt.

Das Thema QM wird z.Z. unter Hebammen sehr kontrovers diskutiert, da es anfangs sehr aufwendig erscheint und mit Zeit und viel Arbeitsaufwand verbunden ist. Das bedeutet weniger Freizeit und wieder eine Tätigkeit die nicht honoriert wird. Zu den schlechten Arbeitsbedingungen der Hebammen sind diese nicht motiviert sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Somit war der Gedanke für diese Facharbeit geboren! Das was ich bereits mit Überzeugung anbiete auf Papier zu bringen, zu vervollständigen und so den Einstieg in die QM Arbeit zu bewältigen. Sinn ist es, die Dokumentation zu vereinfachen und die Beratung immer auf dem neuesten Stand zu halten!

Dabei werden verschiedene Quellen hinzugezogen wie Fachbücher, Fachzeitschriften, Fortbildungen in QM und Stillen, und besonders die erworbenen Kenntnisse der aktuellen Ausbildung zur Still-und Laktationsberaterin (IBCLC), sowie meine eigenen Erfahrungen.

2. Qualitätsmanagement

„Über Qualität wird schon seit Jahrtausenden diskutiert, dagegen ist Qualitätsmanagement ein moderner Begriff, der noch keine 50 Jahre alt ist.“ (Pfundtner 2001)

Beurteilt werden Waren, Dienstleistungen oder Beziehungen. In der Hebammenarbeit erfolgt dieses an der erbrachten Leistung. Das hängt an der subjektiven und objektiven Wahrnehmung der betreuten Familien.

Die Kosten im deutschen Gesundheitssystem steigen kontinuierlich. Im Jahr 2013 wurden laut dem Statistischen Bundesamt fast 315 Milliarden Euro für Gesundheit ausgegeben. Die Mutterschaftsleistungen betrugen 941 Millionen - das sind 0,3% der Gesamtausgaben im Gesundheitssystem! Um die Kosten zu senken ist Transparenz und Effizienz notwendig. Daher verlangt der Gesetzgeber die Ein- und Weiterführung eines Qualitätsmanagementsystems (§135a SGB V ff).

Die Norm 9001 ist ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement. Hier steht Prozess für Tätigkeit/Ablauf. Wird ein Prozess, (z.B. eine Beratung) durchgeführt, muss dieser analysiert, an der Kundenzufriedenheit gemessen und verbessert werden.

2.1. Qualität in der freiberuflichen Hebammenarbeit

„Das Qualitätsmanagementsystem (QM System) von freiberuflich tätigen Hebammen… hat das vorrangige Ziel, die Qualität der Versorgung mit Hebammenhilfe, der medizinischen Versorgung und der Betreuungsqualität vor, während und nach der Geburt sicherzustellen und weiterzuentwickeln.“ (Rahmenvertrag § 134a SGB V von 2103).

Dementsprechend müssen in der Hebammenarbeit drei Bereiche der Leistungserbringung überprüfbar sein:
Arbeitsstruktur, Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse.

Strukturqualität:
beinhaltet die Rahmenbedingungen in denen die Hebamme arbeitet. Es wird festgelegt, welche Voraussetzungen nötig sind, um die Tätigkeit überhaupt auszuüben, wie z.B.:

*personelle Voraussetzungen: eigene Qualifikation (z.B. QM) alle die beitragen, dass die Hebamme ihre Arbeit leistet (Kolleginnen, Steuerberater…)
*technische Voraussetzungen: Geräte (PC, Waage, Tasche,…)
*räumliche Voraussetzungen (Praxis, Kursräume,…)
*Ablauforganisation: alle Maßnahmen, die den Arbeitsablauf erleichtern

Prozessqualität:
beschreibt die nötigen Arbeitsabläufe zur Betreuung der Frau und Familie, d.h. wie die Leistung

erbracht wird. Ein Prozess im Qualitätsmanagement ist ein „Ablauf von miteinander verknüpften Aktivitäten“. Dazu gehören sämtliche diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen. Diese werden nachvollziehbar und wiederholbar.
Dazu gehören:
Kernprozesse: betreffen die direkte Betreuung von Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt.
Unterstützungsprozesse: administrative Arbeiten, auch Materialbeschaffung und Kooperationen (Werbung, Buchhaltung, Kursplanung, usw.).
Steuerungsprozesse: dienen der Planung der zukünftigen Arbeit (z.B. Fortbildungen, internes Audit, realistische Ziele).

Ergebnisqualität in der Hebammenarbeit ist die kritische Selbstbewertung der eigenen Arbeit.
So werden Verbesserungspotentiale erkannt, mit dem Ziel die Frauen und Familien optimal zu begleiten und mit den eigenen Ressourcen gut zu haushalten.

Die Qualität der Arbeit der Hebamme hängt nicht nur von der Zufriedenheit von Mutter und Kind ab, sondern von vielen weiteren Faktoren, u.a. die Familie der Frau, Nachbarn, das gesamte gesellschaftliche Umfeld, Kultur, die jeweilige persönliche Situation, aber auch die eigenen Ansprüche. Außerdem ist die Kenntnis der Gesetzeslage von Bedeutung.

In der Hebammenarbeit gibt es eine Besonderheit: der Leistungsempfänger (Mutter und Kind) zahlt nicht die Arbeit der Hebamme, sondern die Krankenkassen. Das ist der Grund für die Verhandlungen mit den Krankenkassen. Die Arbeit soll transparent sein für alle Beteiligten.

Die Mindestanforderungen des QM Systems der freiberuflichen Hebamme sind:
*eigene Daten und Leistungsangebot
*rechtliche Grundlagen
*Arbeitsmaterialien und Hygiene
*Dokumentation und Archivierung
*Tätigkeitsbeschreibungen
*Fort- und Weiterbildung

Um die Arbeit transparent zu machen, werden die Prozesse im QM-Handbuch beschrieben. Das Handbuch ist die „Inhaltsangabe“ des QM. Es beschreibt die berufliche Grund-und Weiterqualifikation sowie die Arbeitsinhalte der Hebamme. Darin wird festgelegt in welcher Systematik die Qualität überprüft wird.

Das inhaltlich Wesentliche der Beratung wird in Vorgabedokumente –Verfahrensanweisungen, Formularen, Checklisten und Arbeitsanweisungen- festgehalten. Auch die Bescheinigungen der Teilnahme an beruflichen Fortbildungen werden niedergelegt.
Das heißt, dass die Hebamme jederzeit ihre Unterlagen nachschlagen, verbessern und vervollständigen kann. Außerdem ist es für sie selber und für einen Außenstehenden überprüfbar.

Arbeitsanweisungen(AA):
Die AA beschreiben den Aufbau jeder von der Hebamme erbrachten Tätigkeit, z.B. Wochenbettbesuch. Im Mittelpunkt jeder Leistung stehen folgende Aspekte: Anamnese, Befunderhebung durch Befragung und Beobachtung; körperliche Untersuchung, Diagnosestellung, Beratung, therapeutische Maßnahmen, praktische Anleitung, Dokumentation, Therapie/Anleitungskontrolle. Die AA vom DHV sind Mustervorlagen und sollen ersetzt, erweitert oder angepasst werden.

Verfahrensanweisungen (VA)
Die VA beschreiben Hebammentätigkeiten im Einzelnen, d.h. das Verfahren, nachdem ein Prozess ablaufen soll. Es geht hier um Arbeitsstandards, wie z.B. Standards zum Vorgehen bei Mastitis. Sie sollen übersichtlich und schnell zu erfassen sein.

Formulare(FO)
Die FO sind Formblätter, die der Dokumentation dienen.

Checklisten(CL)
Die CL helfen der Hebamme regelmäßig ihre Arbeit zu überprüfen. Jede Hebamme erstellt ihre eigenen Checklisten.

Jedes dieser Dokumente wird mit einer Revisionsnummer und mit Datum versehen. Wird das Dokument erweitert oder ergänzt, bekommt es eine neue Nummer mit Datum und das vorherige wird im Archiv gespeichert (z.B. Re.01-31.03.2016).

2.2. Der „P-D-C-A-Zyklus“

Die sogenannte „**P**lan-**D**o-**C**heck-**A**ct-**M**ethode“ des Mathematikers und Physikers William Edwards Deming (1900-1993) ist ein allgemein anerkanntes Modell in der Qualitätsentwicklung zur Problemlösungstechnik. Es beschreibt die regelmäßige Überprüfung durch Planen, Handeln, Kontrollieren und Reagieren.
Plan: Beschreiben bzw. Planen von Zielen und Maßnahmen. An erster Stelle steht die Informationssammlung. Wie sieht der „Ist Zustand aus“? Genaue Überlegung welches Ziel wird verfolgt.
Do: Geplante Maßnahme wird durchgeführt und dokumentiert.
Check: Überprüfen-wurde das Ziel erreicht? Kann noch etwas verbessert werden?
Act: Verbessern-Überprüfen von Ist und Soll. Bleibt die Maßnahme wie sie ist, oder kann sie verbessert werden?

3. QM/Stillen

Was hat nun das QM mit der Stillberatung in der Schwangerschaft zu tun?
In dem die Beratung in der Schwangerschaft auf Papier gebracht wird, besteht die Möglichkeit diese immer wieder neu zu bedenken, nach neuen Erkenntnissen zu erweitern, die gemachten Erfahrungen mit einzubringen und Verbesserungspotential zu erkennen.

4. Das eigene QM

Im QM System des „Deutschen Hebammen Verband“ werden viele Dokumente vorgegeben, die zum Teil übernommen werden können, andere müssen angepasst, bzw. ausgefüllt werden.
Im Anhang werden einige der Arbeitsanweisungen, Verfahrensanleitungen, Formulare und Checklisten vorgestellt, die im Zusammenhang mit dem Stillen stehen und bereits personalisiert wurden.

Das personalisierte QM System ist immer im Wandel und kann deswegen keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Andere Dokumente werden weiterhin vervollständigt. Mögliche Themen sind z.B. Beikostberatung, Beratung bei Nikotinabusus, usw.

5. Fazit

Der Einstieg in die QM Arbeit in Verbindung mit dem Stillen war Ziel dieser Arbeit. So soll diese Arbeit auch gesehen werden. Sie gibt nur einen Einblick in die QM Arbeit, die uns Hebammen in den nächsten Jahren begleiten soll. Bei den besuchten QM Fortbildungen ist meines Erachtens die praktische Umsetzung etwas auf dem Weg geblieben. Das ist der Grund warum das Thema bei den Kolleginnen so kontrovers diskutiert wird.
Einmal umgesetzt, kann das QM eine Hilfe sein, allerdings bedarf es viel Zeit um das System mit Leben zu füllen!

6. Abkürzungen

DHV: Deutscher Hebammen Verband
QM: Qualitätsmanagement
DIN EN ISO 9001:2008
DIN = Deutsches Institut für Normen
EN = Europäische Norm
ISO= International Organization for Standardization
9001: Nummer der Norm
2008: Jahr der Erscheinung der Norm. Eine Neufassung ist in Arbeit. (2015)

7. Literatur

Laktation und Stillen, Fachzeitschrift 04/14
QM, Qualität in der Hebammenarbeit, Elwin Staude Verlag, 2015
Hebammenforum, Juli 2013
Hebammenforum, 1/2016
QM System vom DHV DIN EN ISO 9001:2008

8. Anlagen

AA-08-01 Stillberatung SS

AA-09-00 Korrektes Anlegen

AA-10-00 Untersuchung der Brust

VA-10-01 Telefonische Anfrage

VA-11-00 Anmeldung zur Betreuung

FO-06-01 Liste der Kooperationspartner

CL-04-02 Fortbildungen 2016

CL-06-00 Stillberatung in der Schwangerschaft

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

AA-08-Stillberatung in der Schwangerschaft

Ziel: Stärken der Mutter-Kind Bindung, des Selbstbewusstseins; Förderung der Milchbildung

Ablauf: Beratung in der 25.-30 SSW, ca.45-60Min.

Material: Brustmodell, Demo NG

Inhalt:
-Stillen wichtig für das ganze Leben (Hirnentwicklung von Mutter **und** Kind,…)
-sicher gebundende, gestillte Kinder sind weniger krank
-Stillen fördert Bindung, federt Stress ab
-Kind bei Mutter-stabilisiert NG **und** Mutter nach Geburt! Wichtig!
-24 Std. Rooming-in
-weniger NEC (necrotisierende Enterocolitis)
-stillende Mutter ist feinfühliger, kompetenter, sicherer im Umgang mit dem Kind
-Stillen reduziert Stress
-Kind weint weniger
-mit Besuch zurückhaltend sein in ersten Tagen-Bindungsaufbau!

Frühes Anlegen-
-ausgiebiger, unmittelbarer Hautkontakt nach Geburt: Kind weint weniger
-Stillen innerhalb der ersten Stunde nach Geburt- sobald Kind bereit
-Kind sucht Brust (Geruch Fruchtwasser)
-Deos, Lotionen meiden
-kein Schnuller, kein Stillhütchen, keine Flasche
-kein forciertes Anlegen
-keine Trennung von Mutter und Kind bis erstes Anlegen
-Zufüttern meiden
-Bedeutung des Kolostrums (hoher Mineralstoffgehalt, Saugenlernen, regt Darmperistaltik an, erste „Impfung")
-Milchbildung: Stillen nach Bedarf

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Straße 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.:06151 595411

AA-09 Korrektes Anlegen

Ziel: Vermeidung wunder Brustwarzen, Selbstständigkeit fördern

Ablauf: Termin ca.-3 Wochen, nach erstem Stillgespräch in SS- ca.30-40 Min.
bei Bedarf im Wochenbett

Material: Demopuppe,
Brustmodell,
Broschüre „Das Leben mit dem Neugeborenen" (Ausbildungszentrum Laktation und Stillen) zum Austeilen

Inhalt: beispielhafte Aufzählung

-entspannte Haltung (Sitzen, Seitenlage, Rückenlage)
-Bauch an Bauch, Kopf nicht verdreht
-Mund auf Höhe der BW
-bei Beginn: evtl. 1-2 Tropfen von Hand gewinnen
-Stimulieren der Lippen des Babys mit BW
-wenn Mund weit offen, Kind zur Brust!
-möglichst viel Brustgewebe in den Mund
-nicht an BW saugen lassen
-Schmerzen höchstens 2 Atemzüge lang
-bei längeren Schmerzen: lösen des Saugschlusses mit Finger, neu andocken-
-Stillen nach Bedarf 8-12x oder mehr/24 Std.
-gute Stillposition wichtig
-erst eine Seite anbieten, bis Kind nicht mehr will, bäuern lassen, zweite Seite anbieten
-Muttermilch von Hand gewinnen-1-2 Tropfen- auf BW trocknen lassen
-Ohr, Schulter, Becken Achse

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

AA-10 Untersuchung der Brust

Ziel: Diagnose der Brust, Stillschwierigkeiten vorbeugen

Ablauf: nach Beratung „Korrektes Anlegen" (AA-09) in SS, Wochenbett
Händehygiene: waschen

Inhalt: beispielhafte Aufzählung

-um Erlaubnis bitten
-von ca.1-1,5m Entfernung Brust anschauen
- Beschaffenheit der Haut(glatt, rau, Ekzeme)
- Rötungen, Reizungen
- Entzündungszeichen
- Narben
- Druckstellen

-Form der Brust
- Symmetrie
- Form rund, konisch, tubulär
- Drüsengewebe ausreichend vorhanden?
- Schwellungen, Einziehungen
- zusätzliches Drüsengewebe?
- Sitz der Brustwarze
- zusätzliche Brustwarzen

Brustwarzenhof
- Größe
- Montgomerydrüsen
- Haare
- Hautvreänderungen
- Entzündungszeichen
- Verletzungen
- Narben

Brustwarze
- Normal
- Flachwarze
- Hohlwarze, beidseitig?
- Grübchenwarze
- Größe
- sonstige Auffälligkeiten
- Hautveränderungen
- Verletzungen
- Entzündungszeichen
- Bläschen (wässrig, blutig, weiß)
- verstopfter Milchgang
- Narben
- Milchansammlung
- Sekretaustritt:
- wässrige Flüssigkeit
- Blut
- Eiter

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

AA-10 Untersuchung der Brust

Tastuntersuchung
-an Peripherie anfangen
-oben außen anfangen, kreisförmig weiter

-achten auf:
- Elastizität
- Drüsengewebe(körnig, reis-bis bohnengroß)
- Bindegewebe (strähnig; wabenartig)
- Fettgewebe (samtig, glatt)
- Schwellungen (wo?, tiefliegend- oberflächig; Abgrenzung, Größe)
- Ödeme

-Vergleich mit anderer Brust
-Bei Auffälligkeiten, die nichts mit Laktation zu tun haben=Arzt!

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

VA-10 Telefonische Anfrage /Anrufbeantworter

Nr.	Tätigkeit	Benötigte Dokumente/ Anmerkungen
1.	Anruf von Frau -Anrufbeantworter	Anrufbeantworter besprechen
2.	Annahme des Anrufes oder Rückruf	
3.	Grund des Anrufes erfragen	
4a.	Bei einem Notfall: Klären um welchen Notfall es sich handelt.	Klären ob die Hebamme selber behandeln kann (wie z. Bsp. bei Brustentzündung) oder an eine Kollegin/Arzt weitervermitteln. Bei akuten bedrohlichen Notfällen in Klinik einweisen.
4b.	Allgemeine Anfrage nach Leistungsspektrum der Hebamme, Terminwunsch.	Terminkalender und Kapazität klären, **VA-11**
4c.	Fragen nach Befund, Behandlungen oder weitere Fragen	Akte der Frau
5.	Dokumentation des Gespräches	Dokumentationsbogen der Frau oder Telefonberatungsbogen
6.	Terminvereinbarung nach Bedarf	Terminkalender

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

VA-11 Anmeldung zur Betreuung

Nr.	Tätigkeit	Benötigte Dokumente/ Anmerkungen
1.	Erstkontakt mit der Frau durch Telefon oder Email. Ist Kapazität, wenn JA weiter, wenn NEIN Ende (möglicherweise Verweis auf Kollegin).	Notieren der Daten auf DIN A4. Eingeben in Hebrech am gleichen Tag.
2.	Terminvereinbarung	Terminkalender, zeitnah
3.	Erstgespräch mit der Frau. Betreuungsumfang festlegen, Aufklärung über ggf. entstehende Kosten.	Zu Hause. Patientenakte, Quittierungsbogen,
4.	Entscheidung der Frau für die Hebamme. Wenn JA, dann weiter. Wenn NEIN Ende.	
5.	Aufklären über Behandlung und Unterzeichnung des Behandlungs-, Einwilligungsvertrages. Die Vertretungsregelungen besprechen.	Behandlungs-, Einwilligungsvertrag Betreuung, **AA-07**
6.	Weiter Termine vereinbaren je nach Betreuungsumfang	

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.:06151 595411

FO-06 Liste der Kooperationspartner

Branche	Name	Adresse	Telefon/Email
Stillen IBCLC	Bettina John Jutta Link	Marienhospital	06151 406440
Apotheke	Moosberg Apotheke Apotheke am Riegerplatz	Heidelberger Str. 126 64285 Darmstadt Heinheimer Str. 80, 64289 Darmstadt	06151/6 43 03 hallo@moosbergapotheke.de 8:00-18:30 Sa:8:30-13:00Uhr 06151 75933 mail@apotheke-riegerplatz.de 8:30-13:00+15:00-18:30Uhr Sa:9:00-13:00Uhdr
Ausbildungszentrum Laktation und Stillen	Erika Nehlsen Gaby Muhl		meger@stillen.de gaby.muhl@t.online.de
Hebammen Vertretung			
	Hebamme	Griesheim	
	Hebamme	Ober-Ramstadt	
	Hebamme	Ober-Ramstadt	
	Hebamme	Da. Eberstadt	
	Hebamme	Da.Bessungen	
	Hebamme	Da. Arheilgen	
	Hebamme	Da. Johannesviertel	
QM Beauftragte	Ilka Jackelsberger		qm@hebammen-hessen.de

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Str. 6
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.: 06151 595411

CL-04 Fortbildungen 2016

Datum	Thema	Ort	Gefahrene Km	Zeitstunden	Abwesenheit
8.-10.01.	IBCLC Stillen, Teil-3	Wächtersbach	---	20	8.01.-7:00Uhr- bis 10.01.-16:00Uhr
20.01.	QM Zirkel	Darmstadt	22	2	15:30.-18:40Uhr
15.-17.03.	IBCLC Stillen, Teil 4	Wächtersbach	---	20	15.03.-7:00Uhr- bis 17.03.-17:30Uhr
.	r				

Hebamme
Rita Leiss
Dieburger Strasse 9
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.:06151 595411

CL-06 Stillberatung in der Schwangerschaft

- ☐ Schriftliche Stillinformation ausgehändigt
- ☐ Bedeutung Stillen nach Bedarf:
  1. bei frühen Stillzeichen anlegen
  2. fördert Milchbildung
  3. weniger NG Gelbsucht
  4. geringerer Gewichtsverlust
- ☐ Stillfrequenz (8-12>/24 Std.) / Erklärung Cluster-feeding/Menüstillen
- ☐ wie und warum Kind wecken (schläfriges Kind, Schmerzen und Spannen der Brust)
- ☐ Frühe und späte Hungerzeichen
- ☐ Hinweis auf Risiken von Schnuller- und / oder Saugergebrauch in ersten 4-6 Wochen
- ☐ von Hand entleeren
- ☐ achten beim Anlegen:
  1. Kind in Höhe der BW
  2. Ohr, Schulter und Hüfte des Kindes bilden eine Linie
  3. Kind zur Brust
  4. Unterlippe reizt BW
  5. Mund weit geöffnet
  6. Lippen nach außen gestülpt
  7. Kind und Nase berühren die Brust
- ☐ Richtiges Abnehmen von der Brust
- ☐ BWpflege mit Muttermilch
- ☐ Hinweis Hautkontakt
- ☐ Hinweis auf Besuch/ Ruhe
- ☐
- ☐